



Niederschrift

50. Plenarsitzung Gemeinderat
15. Mai 2018, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

29.

Punkt 32 der Tagesordnung: Häufigere Abholung der Papiertonne

Antrag: KULT

Vorlage: 2018/0194

Beschluss:

Einverstanden mit der Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 32 zur Behandlung auf.

Stadtrat Wohlfel (KULT): Wir haben beim Altpapier eine große Menge Fehleinwürfe. Über 50 Prozent des Karlsruher Altpapiers landen nicht in der Altpapiertonne, sondern werden in der Wertpapiertonne und in der Restmülltonne entsorgt. Diese Papierfehleinwürfe verursachen bei der Stadt im Gebührenhaushalt fast zwei Millionen Mehrkosten pro Jahr, die durch alle Bürgerinnen und Bürger gezahlt werden müssen. Diese Fehleinwürfe sind dabei nur zu einem geringen Teil auf Unachtsamkeit der Bürgerinnen und Bürger zurückzuführen, viel mehr ist es so, dass die Papiertonne schon voll ist und die Leute das weitere Altpapier aus Not und Frust heraus in der Rest- oder Wertstofftonne entsorgen, damit es sich nicht in der Wohnung stapelt. Derzeit werden die Papiertonnen in Karlsruhe nur alle zwei Wochen geleert. Die Altpapiernotlage und Fehleinwürfe ließen sich reduzieren, wenn der Abholrhythmus erhöht würde. Der KULT-Fraktion ist es ein Anliegen, dass dies möglichst bald geschieht und nicht erst in ein oder zwei Jahren. Die negativen Auswirkungen hören vorher nicht von alleine auf. Die Auswirkungen sind nicht nur finanzieller Natur, sondern es geht auch um Umweltaspekte. Es geht auch um Sauberkeit auf den Straßen und in den Höfen, in denen heute viel zu oft Altpapier herumflattert, welches nicht mehr in die Tonnen gepasst hat. Unser Antrag richtet sich ausdrücklich nicht gegen die Papierabholung durch die Vereine, die unserer Erfahrung nach sehr gut funktioniert und unabhängig vom Abholrhythmus der Stadt weiterhin erfolgreich fortgeführt werden wird. Es geht aber gegen den Fehleinwurf von Restmüll- und Wertstofftonnen. Wir erklären uns mit der Stel-

lungnahme der Stadtverwaltung einverstanden, möchten aber noch einmal betonen, dass es uns um eine zeitnahe Lösung geht.

Stadtrat Dr. Müller (CDU): Auch wir haben den Eindruck, dass es mit der Papiertonne oftmals Probleme wegen der Überfüllung gibt. Ich habe allerdings auch den Eindruck, dass manche eben mehr in die blaue Tonne werfen, als für die Organisationen zu sammeln. Ich beobachte das im persönlichen Umfeld unserer Straße. Es ist oft einfacher ein paar Zeitungen in die Hand zu nehmen, um sie in die blaue Tonne zu werfen. Wir sollten uns im Ausschuss genauer darüber unterhalten.

Stadtrat Pfalzgraf (SPD): Ich bin da ganz nah beim Kollegen Müller. Es ist schon erschreckend, wie viele Fehleinwürfe es noch gibt. Aber die Behauptung, es geschieht überwiegend aus Frust oder aus der Not, kann man so nicht ganz stehen lassen, es ist eine Menge Bequemlichkeit dabei. Die Werbung der Verwaltung in der Stadtzeitung, die immer wieder daran erinnert, den Müll zu trennen, finde ich ganz toll und lobenswert. Derjenige, der eine volle blaue Tonne hat, hat immer noch die Möglichkeit das Altpapier zu stapeln und es den Vereinen zu geben. Insofern muss man es ein bisschen differenzieren, ich finde es gut, dass die Verwaltung Vorschläge erarbeitet und diese dann auch im Ausschuss besprochen werden.

Stadtrat Honné (GRÜNE): Wir können uns der KULT-Fraktion anschließen und meinen auch, dass wir noch auf das Konzept der Verwaltung warten müssen, bevor man dann endgültig entscheidet. Das sollte aber möglichst bald kommen.

Stadtrat Høyem (FDP): Ich war letztes Wochenende in Innsbruck, dort benutzt die Abfallwirtschaft einen Sonderspruch auf den Abfalleimern „Ich wäre so gerne Millionär“. Das Wortspiel mit Millionär und Müll ist bestimmt nicht intellektuell oder gelungen. Aber wenn eine Mehrheit in diesem Saal, mit einer einzigen Stimme entschieden hat, dass wir in Karlsruhe die total überflüssige Altpapiertonne einführen sollen, war ein Hauptgrund, dass wir Geld verdienen und diesen Markt nicht der privaten Wirtschaft überlassen wollten. Seither haben wir gigantische Investitionen geleistet und viel Ärger und Aufwand geerntet. Ob häufigere Abholung mehr hilft oder nur mehr Geld kostet, ist schwierig zu sagen. Klar ist die Information, dass andere Städte eine Erfassungsquote mit mehr als 70 Kilo pro Einwohner und wir in Karlsruhe nur 47 Kilo pro Einwohner erfassen, sogar wenn man sowohl die Altpapiertonne und die Wertstofftonne zusammen rechnet. Da muss man sich eigentlich schämen, nicht als Karlsruher Bürger, aber als Verwaltung. Das Abfallwirtschaftsamt hat viele Probleme, und diese Probleme hat man sich ohne Grund selbst geschaffen. Wir warten eine Handlungsempfehlung der Verwaltung ab. Wahrscheinlich wird die Empfehlung sein, dieses Feld nicht der erfolgreichen privaten Marktwirtschaft überlassen, aber das diskutieren wir dann im Umweltausschuss weiter.

Der Vorsitzende: Gut, Sie folgen dem Vorschlag der Verwaltung, wir würden entsprechende Vorschläge machen.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten
25. Mai 2018